

Hannes sien Döchter

(Die Töchter Josefs)

Bauernschwank in drei Akten

von

Franz Gischel

Plattdeutsch

von

Heino Buerhoop

**Wilhelm Köhler Verlag
Rauschbergstr. 3 a, 81825 München**

Inhalt:

Der Bauer Fritz hat keinen Erben. Deshalb machen sich seine Schwägerin Agathe und ihr Mann (Jo-) Hannes große Hoffnungen auf das Erbe. Sie erfinden sogar noch eine uneheliche Tochter von Hannes, um an das Erbe zu kommen. Doch der pfiffige Altbauer weiß ganz genau, was es mit der angeblichen Tochter auf sich hat ...

Personen und Einsätze:

Fritz der Altbauer, gemütlicher, humorvoller Endsiebziger (211)

Kalli sein Sohn, stattlicher Fünfziger, leicht erregbar, aber eigentlich gutmütig (260)

Agathe dessen Schwägerin, resolut, rechthaberisch, Ende Vierzig (264)

Hannes ihr Mann, dummpfiffig und verschlagen, Ende Fünfzig (161)

Michel der Knecht, Mitte Zwanzig (140)

Grete Haushälterin, Anfang Dreißig, volle Figur (141)

Else die Magd, Anfang Zwanzig (138)

Anmerkung Übersetzer: Die Rolle des Altbauern ist auch sehr gut passend für eine Altbäuerin; dann mit dem Namen Frieda

Besetzung: 3 w / 4 m oder 4 w / 3 m

Spieldauer: ca. 90 Minuten

Ort der Handlung: auf dem Land

Zeit: ... als auf dem Hof noch mit Pferd und Wagen gefahren wurde

1. Akt

1. Szene

Grete, Else, Michel

Else: *(in Alltagskleidung; räumt das Geschirr auf dem Tisch zusammen; zu Grete)* Nu is de Buer doch nich to'n Eten kamen. Schall ik sien Teller mit rut nehmen?

Grete: *(im Grunde gutmütig, jedoch im Ton derb und kurz angebunden. Sehr gerade heraus in ihrer Ausdrucksweise)* Dat kannst du wedder mit rutnehmen. He kümmt hüüt Avend doch nich glieks na Huus. Dat kennt wi doch van em. Mit den Keerl hett man wütklich wat to doon.

Michel: *(in Arbeitskleidung, sitzt am Tisch)* Siet ik hier bi jo bün, heff ik den Buer kuum to Gesicht kregen. Wo stickt de denn jümmers?

Grete: *(ärgerlich)* In'n Kroog, wo woll sünst. Dor is he doch jümmers an't Koorten spelen!

Michel: *(verwundert)* Un dat ok alldags? Bi so een Buer weer ik noch nie in Deensten.

Grete: Tööv man af, bit du eerst länger bi us büst. Dor warrst du noch dien blau't Wunner beleven!

Michel: Denn warr ik woll nich alltolang blieven, so een Buer gefällt mi nämlich nich! Ik bün lever up een Hoff, wo dat orntlich togeiht.

Grete: Dat warrt för di mit de Tiet seker normal. De Buer is an un för sik nich verkehrt, man he kümmt sik eenfach üm nix mehr ... aver wi drööft us üm so mehr afrackern.

Michel: *(spottend)* Na, so afrackert sühst du eigentlich nich ut.

Grete: Up den ersten Blick villicht nich, man wo dat binnen utsüht ...

Else: De Buer müss eenfach een hebben, de sik üm em kümmt. Wenn he nich so alleen weer, denn weer villicht allens veel beter.

Grete: *(aufgebracht)* Woso denn? Kümmer ik mi villicht nich üm em? Siet sien Fro sturven is, maak ik em den Huusholt. Dat hele Johr günn ik mi keen free'e Stünn – mehr kann man sik wütklich nich üm em kümmern!

Else: So heff ik dat doch nich meent! He müss een hebben, för den he to sorgen harr, man he hett jo nüms anners as sien Vadder. Un wenn de mal de Ogen dicht maakt, is he total alleen!

Michel: He hett doch sien Hoff?

Else: An den liggt em nich veel mehr, wiel jo doch allens fremde Lüüd kriegen warrt. För em weer dat beter ween, he harr noch mal heiraadt.

Grete: *(eifrig)* Du kannst goot snacken! Wo faken heff ik em dat al seggt. De Keerl maakt sik eenfach nix mehr ut Froonslüüd.

Michel: Woher wullt du dat denn weten?

Grete: Na, upletzt bün ik al över teihn Johr bi em, un he hett mi noch nie wat wullt.

Michel: *(lachend)* Wenn du dat seggst, denn is dat woll so. Villicht kannst du jo noch een annern finnen.

Grete: Finnen kunn ik de dutzendwies, man dor is nüms, de wat dögg't un mi topass is.

Michel: Hebbt se di al so faken verorscht, dat du so een schlechten Gloven van us Mannslüüd hest?

Grete: Mi langt dat! *(zu Else)* Nu seh endlich to, dat du dat Geschirr in de Köök bringst!

Else: *(nimmt das Geschirr vom Tisch)* Ik warr dat Eten för den Buer noch warm stellen. Villicht kümmt he jo doch noch na Huus! *(geht ab in die Küche)*

Grete: *(eifersüchtig)* Wat de üm den Buer rümscharwenzelt ... De schall sik man jo nix inbillen.

Michel: De maakt sik seker blots Sorgen wegen em.

Grete: *(kurz)* Dorför hett he mi jo!

Michel: Segg mal, sünd dor denn keen Verwandten, de sik üm em kümmern köönt?

Grete: Een Süster van de Buersfro is noch dor. De kümmt jümmers mal vörbi un kickt, of dat wat to arven giff't. Wenn de Buer aver noch länger so wieter maakt, warrt bold nix mehr dor ween, dat to verarven is.

Michel: Denn warr ik mi jo bold mal wedder na een annern Hoff ümkieken möten, so een sludrigen Kraam, dat is nix för mi.

2. Szene

Michel, Grete, Fritz

Fritz: *(mit Handstock, aber er ist keineswegs gebrechlich; kommt durch die Mitte)* Sünd ji mit dat Eten al fardig?

Grete: Jo – aver wedder mal ahn den Buer.

Fritz: Jo, dat is een Elend. Dat warrt jümmers leger mit em, man up mi höört de Keerl jo nich. *(zu Michel)* Is man goot, dat du dien Arbeit verstiebst. Denn liggt dat bi di, dat du up'n Hoff na'n Rechten kickst.

Michel: Ik kann dor nich veel maken, ik bün doch blots de Knecht.

Fritz: Dorüm kannst du doch liekers kieken, dat hier allens richtig löppt.

Michel: Ik denk mal, dat is den Buer sien Saak. Wenn ik fröher wusst harr, wat hier up'n Hoff los is, denn weer ik lever dor bleven, wo ik vörher weer. Aver du hest mi jo so lang tosnackt, bit ik dor künnigt un hier anfangen heff.

Fritz: Nu bliev man hier un maak dien Arbeit richtig. Dat schall dien Schaden ok nich ween.

Michel: Ik will nich extra dorför betahlt hebben! Mehr as mien Lohn steiht mi nich to! *(Mitte ab)*

Fritz: Du warrt us doch nich wedder weglopen? Wo ik mi doch freu, dat wi di kregen hebbt. *(setzt sich auf das Sofa)*

Grete: Mi schient, du hest an den Knecht een Narren freten. Aver dor sühist du mal wedder, dat een anständigen Minsch nich unbedingt bi us blieven will.

Fritz: *(anzüglich)* Du büst doch ok anständig un al över teihn Johr bi us!

Grete: Wiel ik veel to goot bün. Ik höör jo praktisch al to dat Inventar. Blangenbi heff ik jümmers dacht, dat de Buer villicht doch noch mal Vernunft annimmt un mi een Andrag maken warrt.

Fritz: Över de Dummheiten is he in sien Öller doch al lang weg!

Grete: Dat würr ik nich seggen. Mi weer he noch nich to oolt.

Fritz: Jesses, Grete. Du warrst doch nich dor up ut ween, mien Jung to free'n?

Grete: Wenn he mi hebben wull, ik würr förwiss nich Nee seggen!

Fritz: Nu höör aver up, Grete, de is doch würlklich to oolt för di!

Grete: Een Oolen is jümmers noch beter as gor keen.

Fritz: Dor hest du ok wedder recht. Man müss em villicht beten wedder up jung trecht maken, denn kunn he noch goot as Ehemann dörgahn!

Grete: Dat deit för mi nich nödig. Wenn ok na buten ruug is, binnen is he goot. *(resigniert)* Aver he will jo nix van mi.

3. Szene

Fritz, Grete, Else

Else: *(mit Korb aus der Küche)* Wat is, Grete, schall ik na'n Kramer gahn oder geihst du sülvst?

Grete: Ik warr sülvst gahn.

Else: Is goot. Un wenn wiewdass de Buer kamen schull, ik bün jo dor.

Grete: So? - Du, Else, dat will ik di seggen: Wenn du goot mit mi utkamen wullt, denn verdreihst du em nich den Kopp!

Else: *(verwundert)* Wo meenst du dat? Ik verstah di nich.

Grete: So, du versteihst mi nich? Ik segg di blots: Ik bün hier al länger up'n Hoff. *(geht zur Tür Mitte)* Un dat musst du di ok merken: So schön as du bün ik al lang. *(ab)*

Else: Wat is denn mit Grete, dat se so grantig is?

Fritz: Mi schient, upstunns is se in een gefährlichen Tostand – se is iefersüchtig!

Else: (*erstaunt*) Och jo? Üm wen geiht dat denn?

Fritz: Üm mi natürlich.

Else: (*lachend*) Kannst du mal nich so'n dumm't Tüüg snacken?

Fritz: Dor is doch nix Dumm's dorbi. In mi weern al veel mehr verknallt.

Else: (*belustigt*) Dat mutt aver al een Ewigkeit her ween. Wat würrst du denn maken, wenn hüüt mal een „Jo“ seggen würr?

Fritz: (*aufbegehend*) Du wullt mi doch woll nich beleidigen! Ik bün jümmers noch een Mann in de besten Johrn. Kuum afnutzt, blots in de Knee'n beten wackelig, un mit Slapen heff ik so af un an mien Probleme ... Aver anners, dor bün ik noch överall gesund.

Else: Du meenst also, du kunnst Grete noch glücklich maken?

Fritz: (*erschrocken*) Nee, so gesund bün ik nu ok wedder nich.

Else: (*setzt sich zu ihm*) Du, Fritz, dröff ik di mal wat fragen?

Fritz: Wat is denn?

Else: Wo kümmt denn eigentlich de nee'e Knecht her – de Michel?

Fritz: Hest du een Oog up den smeten?

Else: (*verlegen*) Wat du wedder denkst. Aver man much doch weten, mit wen man dat hier up'n Hoff to doon hett.

Fritz: Also gefällt he di doch?

Else: Wat nützt mi dat, wenn he mi gefällt? He steiht jo jüst so ärmlich dor as ik.

Fritz: Kriggst du denn van to Huus gor nix mit?

Else: Nee. Mien Mudder hett sülvst nix, un mien Vadder kümmert sik nich üm mi.

Fritz: Wo dat?

Else: He hett sik blots af un an mal bi us sehn laten.

Fritz: Woso – sünd de denn nich verheiraadt?

Else: He al, aver mien Mudder nich. Mien Mudder hett jümmers meent, dat ik mal wat van em kriegen warr, man nu hett he wedder heiraadt, dor is dat natürlich ut.

Fritz: Du musst di wehren un dien Recht dörsetten!

Else: Dat will aver mien Mudder nich hebben. Aver ik finn dat ok nich in Ordnung, dat ik as Magd arbeiden mutt, blots wiel mien Vadder mien Mudder nich heiraadt hett.

Fritz: Wokeen is denn dien Vadder?

Else: In (etwas entfernter Ort vom Spielort) hett he een Anwesen.

Fritz: Dat is jo gor nich so wiet weg. Denn müss ik em eigentlich ok kennen. Wo heet he denn?

Else: (*ist ans Fenster gegangen*) Jesses – dor, kiek mal rut – dat is he!

Fritz: Wen meenst du?

Else: Mien Vadder!

Fritz: (*geht ebenfalls ans Fenster; sieht hinaus; erstaunt*) De is dien Vadder? Segg mal, büst du di dor seker?

Else: Aver seker! Ik heff em doch al faken bi us to sehn kregen!

Fritz: Weet he, dat du bi us büst?

Else: Wohrschienlich mutt he dat mit de Tiet rutkregen hebben, sünst keem he doch nich. Wat will de überhaupt hier? Kiek – se is jo ok dorbi!

Fritz: Ik glööv nich, dat dat dien Besöök is. Dat sünd nämlich Verwandte van us.

Else: Dat kann jo woll nich angahn. So een Tofall!

Fritz: Dat is doch Agathe, den Buern sien Swägerin. De Buersfro is doch al vör länger Tiet sturven. - Na, dor warrt de Buer sik aver freuen.

Else: Dat is Agathe? Weeßt du wat – ik gah de eerstmal ut'n Weg.

Fritz: Dat warrt nix nützen. So as ik Agathe kenn, warrt de nich gieks wedder gahn. Eenmal musst du de beiden doch över'n Weg lopen.

Else: Na, mien Vadder warrt Ogen maken, wenn he mi hier süht. Hauptsächlich, he kriggt nich glieks een Slag. Aver bidde, Fritz, vertell nich glieks van mi. Ok Michel gegenöver segg nix.

Fritz: Nee, nee, ik warr nix seggen. Man freuen deit mi denn doch, dat ik Bescheed weet!

Else: Ik bün denn mal in'ne Köök. (*rasch ab*)

Fritz: De hett dat goot un kann weglopen, man ik mit mien wackeligen Been? An'n besten warrt ween, ik slaap. So een oolen Mann mutt man glöven, dat he slöppt.

4. Szene

Fritz, Agathe, Hannes

Agathe: *(feiertäglich gekleidet; mit Hannes von Mitte)* Nu gah al rin un danz mit nich vör de Fööt rüm. *(sieht sich um)* Wat is dat denn, nüms dor?

Hannes: Dor achtern hockt doch een! Is dat nich Fritz?

Agathe: *(wegwerfend)* Och de! De slöppt doch Dag un Nacht. Ik glööv, de is al beten brägenklötrig.

Hannes: Aver bi us Hochtiet weer he doch noch fix ünnerwegs. *(stößt ihn mit dem Stock an)* He, Fritz, olle Swede! Du kannst nachts slapen!

Fritz: *(den Überraschten spielend)* Wat is denn los? - Och so, ji sünd dat? Wo kaamt ji denn miteens her?

Agathe: Ik heff doch Kalli schreven, dat wi vundaag kaamt! Bi us Hochtiet hett he sik jo nich sehn laten. Nu mutt ik em doch mal mit mien nee'n Mann bekannt maken!

Fritz: Na – allto nee't is de ok nich, oder?

Agathe: Wo is denn de Buer?

Fritz: De warrt woll in'n Kroog ween.

Agathe: *(verärgert)* Dat is aver nich anstännig van em, wo he doch weet, dat wi vundaag kaamt.

Fritz: Villicht is he jüst dorüm in'n Kroog gahn.

Agathe: Midden in'ne Week geiht de in'n Kroog? Wat seggst du denn dorto, Hannes?

Hannes: *(ehrlich)* So goot much ik dat ok mal hebben, dat mutt ik al seggen.

Agathe: Nu swieg aver still! Wees froh, dat ik di dorvan afbröcht heff, in'n Kroog to gahn.

Hannes: Dat is bi mi nu mal so, as bi anner dat Smöken – dor kaam ik so slecht van af.

Agathe: *(zu Fritz)* De Lüüd snackt dor al över, wat Kalli so drifft. Dor kann man doch nich einfach so över wegkieken!

Fritz: Laat doch de oolen Wiever tratschen, dat meiste dorvan is jo doch lagen!

Agathe: Dor kunn he den Heven danken, wenn dat so weer. Aver wenn an dat Gefasel würrklich wat an is?

Fritz: Wat is di denn al wedder to Ohren kamen?

Agathe: In'n Kroog schall he dorvan snackt hebben, dat he noch mal wedder heiraden kunn.

Fritz: Ik heff dor noch nix van höört, man wenn dat so weer, dat weer noch lang nich dat Slimmste.